

Tätigkeitsbericht des Landschaftspflegeverbandes Schwabach 2018

Die Aufgaben des Landschaftspflegeverbandes umfassen ein breites Spektrum:

- Pflege bestehender ökologisch wertvoller Biotope
- Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten
- Artenschutz-, Biodiversitäts- und Biotopverbundprojekte
- Planung und Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen für die Stadt Schwabach
- Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe durch Förderung der Direktvermarktung und der regionalen Wirtschaftskreisläufe

Wichtigstes Instrumentarium zur Finanzierung von Maßnahmen im freiwilligen Bereich ist das Programm „Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR)“ des Freistaates Bayern. In der Regel beträgt der Fördersatz bei diesem Programm 70 %; 30 % trägt der LPV. Bei diesem Programm werden Maßnahmenkosten wie Maschinenstunden und Arbeitskraft gefördert. Die Förderanträge richten sich nicht nach dem Kalenderjahr. Überwiegend werden städtische Biotopflächen gepflegt.

In kleinerem Umfang nimmt der Verband auch das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) in Anspruch, das flächenbezogen den Nutzungsverzicht auf extensiv genutzten Feldstücken honoriert. Verträge laufen über fünf Jahre und können i. d. R. verlängert werden.

Die Projekte und Arbeitsschwerpunkte des LPV wurden dem Umwelt – und Verkehrsausschuss in seiner Sitzung am 04.10.2016 ausführlich vorgestellt.

Fördermaßnahmen über LNPR 2018:

M1/2018 Heckenpflege im Westen von Schwabach:

Im Winter 2018/19 wurden an insgesamt 10 Feldhecken und eine Kopfweidenreihe auf insgesamt 16 Grundstücken Pflegemaßnahmen durchgeführt. Feldhecken werden zur Verjüngung abschnittsweise auf den Stock gesetzt. Die Kopfweiden werden alternierend jährlich zurück geschnitten. Die Stellung eines Folgeantrages für den Winter 2019/20 ist vorgesehen.

M2/2018 Aufstellen eines Amphibienschutzzaunes im Mainbachtal:

Seit dem Jahr 2014 stellt der LPV den Amphibienschutzzaun im Mainbachtal auf. Dies hat sich auch im Jahr 2017 bewährt. Der Förderantrag für das Jahr 2019 ist bereits bewilligt.

M3/2018 Mahd von Magerrasen und Auflichtung von Gehölzen entlang der Bahnlinie Nürnberg Treuchtlingen:

Auf den Böschungen der älteste Bayerische Fernbahnverbindung waren Magerwiesen und Magerrasen entwickelt, die in den letzten 40 Jahren nach Nutzungs/Pflegeaufgabe verfilzt und verbuscht sind. Die Magerasen werden nun durch Entnahme von Bäumen und Büschen sowie durch Mahd wieder hergestellt. Gleichzeitig werden alte Eichen von bedrängenden jüngeren Eichen freigestellt, damit sie dauerhaft erhalten werden.

M4/2018 Pflegemahden in den BayernNetz Natur-Projekten (BNN-Projekten)

„Mainbachtal“ und „Streuobst- und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach“

Bei der Maßnahme werden 12 Wiesen auf 16 Flurnummern gepflegt. Es handelt sich dabei um Nass- und Streuwiesen mit in der Regel labilem Boden sowie um Streuobstwiesen. Die Pflege dieser Wiesen (Mahd mit Mähgutabfuhr ein – zweimal im Jahr) ist zwar besonders aufwendig. Auf diesen Flächen finden aber zahlreiche teils auch seltene Tier – und Pflanzenarten einen Rückzugsraum, die sonst aus unserer Landschaft verschwinden würden. Beispiele hierfür sind etwa das Breitblättrige Knabenkraut (eine Wiesenorchidee auf Nasswiesen) oder der Wendehals (eine Vogelart aus der Familie der Spechte, die auf

Streuobstwiesen angewiesen ist). Die Wiederholung der Maßnahmen ist für 2019 vorgesehen.

M3/2018 Mahd von Magerrasen und Auflichtung von Gehölzen entlang der Bahnlinie Nürnberg Treuchtlingen:

M6/2018Pflegemahden im BNN-Projekt Sandachse Franken und weitere ökologisch hochwertige Flächen

Bei der Maßnahme werden 10 Wiesen auf 11 Flurnummern gepflegt. Es handelt sich um Sandmagerrasen und magere Wiesen (teils in ausgeprägter Hanglage) seltener auch um Röhricht und Großseggenbestände. Die Wiederholung der Maßnahmen ist für 2019 vorgesehen.

Einen Überblick über die beantragten LNPR –Maßnahmen und die tatsächlich ausgezahlten Fördermittel gibt Tabelle 1. In der Regel erfolgt die Erstellung der Verwendungsnachweises und die Auszahlung der Fördergelder erst im Folgejahr nach der Antragstellung:

Tabelle 1:

Förderantrag / Maßnahmenbezeichnung	Gesamtkosten beantragt	Gesamtkosten Verwendungsnachweis	Datum	Davon Drittmittel	Davon Eigenanteil (i. d. R. 30%)
M1/2017 Heckenpflege im BNN-Projekt Streuobst – und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach	19.055 €	7658 €	23.11. 2018	keine	2.297 €
M1/2018 Heckenpflege im BNN-Projekt Streuobst – und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach	22563 €	noch offen		keine	noch offen
M2/2018 Aufstellen eines Amphibienschutzzaunes im Mainbachtal	3.927 €	3.798 €	10.12.2018	keine	1.139 €
M3/2018 Mahd von Magerrasen und Auslichten von Gehölzen am Bahndamm Nbg.- Treuchtlingen	6.775 €	noch offen		keine	noch offen
M4/2017 Pflegemahden in den BayernNetz Natur-Projekten (BNN-Projekten) „Mainbachtal“ und „Streuobst- und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach“	12.035 €	6956 €	10.12.2018	231 €	1855 €
M4/2018 Pflegemahden in den BayernNetz Natur-Projekten (BNN-Projekten) „Mainbachtal“ und „Streuobst- und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach“	14.603 €	noch offen		noch offen	noch offen
M6/2017 Pflegemahden im BNN-Projekt Sandachse Franken und weitere ökologisch hochwertige Flächen	8.203 €	5.041€	05.09.2018	keine	1.512 €
M6/2018 Pflegemahden im BNN-Projekt Sandachse Franken und weitere ökologisch hochwertige Flächen	9679 €	noch offen		keine	noch offen
Summe Eigenanteile 2018					6803 €

Bei der Aufstellung des Amphibienschutzzaunes fallen weitere 666 € an nicht förderfähigen Kosten an, die durch den LPV zu tragen sind.

Ein weiterer Förderantrag zur Pflege von Hecken, Baumweiden und Auwaldrändern im FFH Gebiet Rednitztal ist in Vorbereitung.

Zusätzliche Förderung vom Freistaat Bayern: Verwaltungskostenpauschale

Seit Mai 2018 werden die Landschaftspflegeverbände durch die sogenannte Verwaltungskostenpauschale des Freistaates zusätzlich gefördert. Für den LPV Schwabach wurden 2018 6.600 € ausgezahlt, für 2019 werden 10.000 € gewährt. Mit dieser Förderung sollen die Bayerischen Landschaftspflegeverbände ertüchtigt werden, einerseits mehr

Maßnahmen im Landschaftspflegeprogramm umzusetzen und andererseits Aufgaben lösen, die zeitaufwändig sind und in der klassischen Förderung von Maßnahmen nicht untergebracht werden können. Die Beantragung ist relativ unbürokratisch (Darstellung mit Kostenschätzung, welche Förderanträge im jeweiligen Jahr gestellt werden sollen und welche weiteren Aufgaben der jeweilige LPV angehen will. Im Januar des Folgejahres wird ein kurzer Bericht eingefordert, in dem auch zu Begründen ist, wenn Maßnahmen nicht durchgeführt wurden. Gegebenenfalls erfolgt dann ein Kürzung oder sogar Streichung der Pauschale, wenn die Vorgaben nicht erfüllt wurden. Für den Bezug der Pauschale müssen also neue zusätzliche Leistungen erbracht werden.

Der LPV Schwabach will die Mittel vor allem zur Beratung von Landwirten bezüglich Förderprogrammen des Naturschutzes (Vertragsnaturschutzprogramm, siehe unten), zur Unterstützung der Wässerverbände, Maßnahmen zur Besucherlenkung vor allem im Rednitztal und für Artenhilfsmaßnahmen verwenden.

Vertragsnaturschutzprogramm:

Der Landschaftspflegeverband hat derzeit Verträge für fünf Grundstücke abgeschlossen. Es handelt sich um vier Streuobstwiesen und eine Talwiese am Ufer der Schwabach nahe der Rennmühle, davon drei Pachtflächen (mit symbolischem Pachtzins) und zwei Eigentumsflächen des LPV (letztere sind Grundstücke mit abgeschlossenen Ausgleichsmaßnahmen). Weitere Grundstücke (Eigentumsflächen der Stadt) wurden an Landwirte vermittelt, die ihrerseits VNP-Verträge abgeschlossen haben, so dass diese Biotopflächen für den LPV und die Stadt kostenneutral in einem ökologisch hochwertigen Zustand erhalten werden. 2019 wurden für zwei weitere städtische Flächen über Landwirte Verträge abgeschlossen. Einen Überblick über die vom LPV vereinnahmten Fördergelder und die tatsächlichen Aufwendungen gibt Tabelle 2:

VNP	Fördersumme:	Aufwendungen des LPV für VNP-Flächen*	Defizit/ faktischer Eigenanteil
2018	1116 €	1626 €	510 €

*nicht enthalten sind Planungs – und Betreuungskosten des LPV

Im Moment spielt das VNP finanziell nur eine untergeordnete Rolle bei der Biotoppflege. In Zukunft wird die Bedeutung dieses Programms jedoch erheblich zunehmen, je mehr ökologische Ausgleichsmaßnahmen abgeschlossen sind. Solche Flächen dürfen nicht wieder intensiviert werden, stehen aber wieder für staatliche Förderprogramme offen.

Eigenmaßnahmen ohne Förderung:

In kleinem Umfang führt der LPV auch Pflege – und Entwicklungsmaßnahmen ohne Förderung durch. Dies erscheint sinnvoll, wenn eine Maßnahme aktuell ökologisch erforderlich oder wünschenswert ist, aber eine Zweckbindungsfrist nicht gewährleistet werden kann, die Kosten der Maßnahmen unter der Bagatellgrenze liegen oder sich nicht in Förderprogramme einbinden lassen z. B. sehr schmale Hecken wie in der Verlängerung der Bergstraße in Penzendorf zur Autobahn hin).

Tabelle 3: Kosten für Biotoppflege ohne Förderung

Maßnahme	Kosten
Mahd kleiner Wiesen	806 €
Obstbaumpflege	300 €
Hecken- und Gehölzpflege (z.B. Bergstr.)	1.582 €
Mahd und Entbuschung SandAchse Franken	2.466 €
Summe:	5.154 €

Nicht enthalten sind Planungs – und Betreuungskosten des LPV sowie Kosten für Arbeitskraft von Aushilfen des LPV sowie Kosten für Maschinenstunden für Kettensäge und Freischneider in der Größenordnung von etwa 2.000 €.

Die Bekämpfung sogenannter invasiver Neophyten durch den LPV erfolgte bis 2016 im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde und wurde seit dem als Eigenmaßnahme des LPV fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Bekämpfung des Riesenbärenklaus, der in Schwabach an 35 Stellen auftrat. An vier Fundpunkten wurden noch einige Pflanzen angetroffen und ausgegraben. 2018 gelangte keine Pflanze mehr zur Samenreife. Standorte ohne aktuelles Vorkommen müssen noch zehn Jahre kontrolliert werden, da die Samen so lange keimfähig bleiben. Die Standorte sind oft abgelegen und schwer zu erreichen. Während ältere Pflanzen leicht zu erkennen sind, ist die Identifikation der leicht auszugrabenden Jungpflanzen für Laien schwierig. Ökologisch ist der Riesenbärenklau problematisch, da die Staude, deren Blütenstände bis zu vier Meter hoch werden können und deren Blätter bis einem Quadratmeter Fläche abdecken, in frischen Brachen alle anderen Pflanzen verdrängt. So gab es am Igelsdorfer Weg zur Jahrtausendwende noch einen Bestand mit mehreren tausend Exemplaren auf ca. 1000 m². Für den Menschen ist die Pflanze besonders unangenehm, da der phototoxische Saft auf der Haut Verbrennungen erzeugt. Kosten entstehen dem LPV vor allem durch den Personalaufwand bei der Bearbeitung (Kontrolle und Dokumentation) in der Größenordnung von ca. 3 Arbeitstagen (Geschäftsführer) sowie für Aushilfen des LPV beim Ausgraben. Erstmals wurde an fünf Stellen mit der Bekämpfung des Staudenknöterichs begonnen.

Für das Jahr 2019 ist eine Wiederholung auch der nicht förderfähigen Maßnahmen und der Neophytenbekämpfung vorgesehen. Die Bekämpfung des Staudenknöterichs soll auf weitere Wuchsorte der Pflanze ausgedehnt werden.

Regionalmarkt 2018 und Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe

Der Regionalmarkt 2018 war bei gutem Wetter wieder ein voller Erfolg. Die Organisation erfolgte gemeinsam mit dem Umweltschutzamt der Stadt Schwabach, die finanzielle Federführung lag beim LPV. Der Markt wurde nach eigener Schätzung von etwa 8.000 Menschen besucht. Weiterhin ist der LPV in die Aktion „Produkt des Monats“ eingebunden. Auch 2019 wird sich der LPV wie bisher an der Organisation des Regionalmarktes beteiligen.

BayernNetz Natur – Projekte (ABSP- Umsetzungsprojekte):

Die Regierung von Mfr. hatte für 2018 einen Betreuungsvertrag für die Projekte „Mainbachtal“ und „Streuobst- und Heckenlandschaft“ mit dem LPV abgeschlossen. Hier wird dem LPV direkt Arbeitszeit für die Betreuung der Projekte (im Mainbachtal teilweise auch außerhalb von Schwabach) vergütet. Für 2019 wurde wieder ein Vertrag abgeschlossen.

Projekt Mainbachtal:

Neben den oben bereits skizzierten Fördermaßnahmen und der Umsetzung einer Reihe von Ausgleichsmaßnahmen wurde im Stadtgebiet von Schwabach vor allem die Entlandung eines Teiches ökologisch begleitet und koordiniert. Auf Anregung des LPV hat die Autobahndirektion im Herbst 2017 mit der Entlandung des Weihers am südlichen Waldrand der Maisenlach begonnen. Nach Fertigstellung der Verbreiterung der A6 verliert dieser seine Regenrückhaltefunktion und ist dann nur noch Biotop. Die Entsorgung des Teichschlammes wurde über die Autobahndirektion und ist weitgehend abgeschlossen. Der LPV unterstützte die Maßnahme quasi als „ökologische Bauleitung“. Ausgleichsmaßnahmen für die Stadt werden auf zur Zeit elf Grundstücken im Projektgebiet durchgeführt.

Für 2019 sind sowohl im freiwilligen Bereich als auch im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen wieder diverse Pflegemaßnahmen geplant.

Streuobst – und Heckenlandschaft:

Neben den oben bereits skizzierten Fördermaßnahmen wurden auch zahlreiche Ausgleichsflächen – überwiegend für die Stadt Schwabach - gepflegt. Aktuell neu ausgewiesene Ausgleichsflächen der Stadtwerke im westlichen Schwabachtal für zwei neue Tiefbrunnen sollen/ bzw. werden bereits vom LPV gepflegt (werden).

Für das staatliche Straßenbauamt hat der Landschaftspflegeverband auf 1,2 ha Fläche nördlich von Dietersdorf im Oktober/November 2017 60 Obstbäume gepflanzt. 50 davon stammen aus der Nachzucht von Günter Grimm im Rahmen des Obstsortenprojektes. Im Sommer wurde auf dieser Fläche durch Mähgutübertragung/Heudrusch von Wiesen des LPV eine extensive Wiese angelegt. Dort ist für den Herbst eine weitere Obstbaumpflanzung mit ca. 20 Bäumen vorgesehen. Für die Stadt werden zur Zeit am Waikersreuther Weg weitere 20 Obstbäume gepflanzt. Im Sommer folgt dann die Anlage einer extensiv genutzten bunten Wiese auf ca. 6.000 m².

Für 2019 sind wieder diverse Pflegemaßnahmen (Ausgleichs- und Fördermaßnahmen, Heckenpflege) geplant.

SandAchse Franken:

Die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für die Ankaufsflächen und für weitere Pflegeflächen (z. B. an der Tizianstr., auf dem Bayernplatz, im Unterer Grund) wurden 2018 fortgesetzt. Im Juli erfolgte wieder eine gemeinsame Maßnahme zur Pflege der Magerrasen auf dem Bahndamm im Bereich des Sportplatzes des TSV Wolkersdorf (Abschluss dann im Februar 2019). Am Bahndamm nahe dem Waldfriedhof und am Bayernplatz wurden in den letzten Monaten in Teilbereichen Pflegemaßnahmen (Nachentbuschung, Entnahme einzelner Bäume, Mahd) durchgeführt, um Magerrasen zu etablieren. Besonders am Bayernplatz ist der Hundekot dabei ein großes Problem, das die Pflege zu einer echten Zumutung macht. Beim Deponiebereich Neuses erfolgten im Februar 2019 auf einer städtischen Fläche weitere Entbuschungsarbeiten.

Bayerische Biodiversitätsstrategie, Projekt „Biotopverbund Main-Donau-Kanal“

Der LPV Mfr. wurde von der Regierung v. Mfr. (Höhere Naturschutzbehörde) beauftragt, die Entwicklung und Optimierung von Biotopflächen entlang des RMD-Kanals anzuschieben und zu dokumentieren. Der RMD-Kanal stellt einen Wanderkorridor für viele Organismen dar. Der LPV Mfr. arbeitet dabei mit den LPVs Nürnberg und Schwabach als Subunternehmer zusammen. Anfallende Arbeitsstunden werden vergütet. Für 2019 soll eine verbuschte Altgrasflur im Eigentum der Bundesrepublik ökologisch aufgewertet werden.

Auftragsarbeiten Fließgewässerpflege:

Im Auftrag des Tiefbauamtes wurden umfangreichere Pflegemaßnahmen am Mittelbach durchgeführt. An der Zwiesel wurden im Februar 2019 zur Vorbereitung einer Bagerräumung überhängende Weidenäste auf einer längeren Strecke zurückgeschnitten.

Ausgleichsmaßnahmen

Der Landschaftspflegeverband setzt die Ausgleichsmaßnahmen für den Gewerbepark West (ca. 9 ha), die Maschinenfabrik Niehoff (4,2 ha) und für zahlreiche weitere Eingriffe um. Neben der Stadt sind auch die Stadtwerke sowie die Autobahndirektion und das staatliche

Straßenbauamt Auftraggeber. Für die Stadt arbeitet der LPV im Moment an 38 Maßnahmen (Planung, Betreuung oder Umsetzung). Auf weiteren fünf Grundstücken der Stadt sowie einer Fläche der Stadtwerke und zweier Flächen des LPVs ist der Ausgleich abgeschlossen. Die weitere Pflege erfolgt organisiert durch den LPV mit staatlichen Fördermitteln.